

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

6.4.1877 (No. 147)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905066)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Copyszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Haasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Daube & Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 147.

Brake, Freitag, 6. April 1877.

2. Jahrgang.

## Abonnementseinladung.

Am 1. April d. J. begann das 2. Quartal des Jahrganges 1877 der

### „Braker Zeitung“

Wir erlauben uns deshalb, das geehrte Publikum zum gefl. rechtzeitigen Abonnement auf diese Zeitung einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich **1 Mark**, zu welchem Preise bei allen Reichs-Postanstalten, Landbriefboten und in der Expedition d. Bl. jederzeit Bestellungen entgegen genommen werden.

### Die Expedition.

**\* \* \* Utens.** Die für den Bau der Kirche in Weddemarden erforderlichen Mauersteine (eine halbe Million) werden von der Schöpfelder Ziegelei geliefert werden.

**\* \* \* Rodenkirchen.** Mit der Pflasterung auf unserm Marthamum wird wohl in der nächsten Zeit der Anfang gemacht werden. Ueber den Schuppenbau verlautet noch nichts, da aber die Actien sämtlich untergebracht sind, wird wohl die Constatuirung der Gesellschaft nahe bevorstehen und dann auch mit dem Bau begonnen werden.

**\* \* \* Ellwürden.** Bei der neulich stattgefundenen Militäraushebung haben die jungen Leute in ansehnlichem Zustande auch hier und in der Nähe verschiedene Exercize verübt. So hat man auch dies Jahr, wie öfter schon, an der nach Hering führenden Privatchaussee des Hrn. Lh. Tangen die jungen Bäume ruiniert. Zwei Gensd'armen verfolgten die sauberen Vaterlandsverteidiger und wird man ihnen wahrscheinlich begreiflich machen, daß nicht alle Wis-

senchaft im Fusel sitzt und mit welchen Mühen ein Baum zum Waschen gebracht wird. —

In Stollhamm soll man sich zur Abwechselung herzhast geküßt haben, doch ist es vielfach nicht beliebt, solche unschuldige Volksbelustigungen an die Öffentlichkeit zu ziehen, es könnte sonst — besser werden.

**\* \* \* Die Schule zu Seefelderauwendich** ist, wegen des dort beinahe durchschnittlich grassirenden Scharlachs, wieder auf längere Zeit geschlossen worden. Selbst größere Personen werden davon befallen und unter den Kindern hält der Tod noch immer seine Ernte.

**\* \* \* An der Seefeld-Schweier Chaussee** treibt seit längerer Zeit nächtlicherweile eine Umsturzpartei ihr Handwerk, indem sie bei an der Chaussee stehenden Wagen das unterste nach oben kehrt; so neulich 2 Gestelle hinter C. Wogen und 1 Wagen vor F. Gerdes Hause zu Seefelderauwendich. Die saubere Gesellschaft wird hoffentlich in ihrer nächtlichen Mauthwurfsarbeit nächstens mal unangenehm überrascht werden.

**\* \* \* Delmenhorst, 28. März.** Allmählich verkaufen sich wieder die in unserer Nachbargemeinde Hasbergen und Schobasbergen eingedrungenen Gewässer. Ein Spaziergang in diese Gegenden belehrte uns über die Wirkungen, welche Wasser und Sturm auf den Schobasberger Deich ausgeübt haben. Derselbe ist auf lange Strecken hinaus völlig vernichtet. Unmittelbar vor der Brücke, welche vom Dorfe Hasbergen auf den Schobasberger Deich führt, hat der Sturm einen tiefen, etwa 1½ Meter breiten Graben aufgewühlt, der nun voll Wasser steht, so daß für Jedem, der den weiten Sprung nicht machen kann, die Verbindung unterbrochen ist. Zu verwundern bleibt nur, daß man bei dem, an dieser Stelle verhältnißmäßig starken Verkehr keine Nothverbinder mittelst einer oder zweier Planken hergestellt hat, um so mehr, da die Hasberger bereits seit Jahren einen Bildungsverein besitzen. Nun, die guten Leute müs-

sen es selber am besten wissen; Fremde haben dort nichts zu thun.

**\* \* \* Wurst wider Wurst.** Ein auswärtiger Geschäftsmann kaufte von einem hiesigen Cig.-Fabrikanten einen Posten Cigarren. Die Cigarren, die sich nicht bloß den Beifall des Käufers, sondern auch den seiner Geschäftsfremde erwarben, fanden als gesuchte Waare guten Absatz. Viel weniger gut gefiel jenem Herrn die Zahlung und um sich diese höchst fatale Unannehmlichkeit thunlichst weit vom Leibe zu halten, ließ er das Postmandat, das als Unglücksbote ihm eines schönen Morgens auf die Bude gerückt kam, unter Verweigerung der Zahlung wieder zurückgehen. Der Cig.-Fabrikant zieht jetzt als der Geprüllte ein langes Gesicht und sucht sich vorläufig, so gut es geht, in sein Schicksal zu finden. Wochen kommen, Wochen schwinden. Da sieht der Fabrikant vor einigen Tagen seinen Cigarrenkäufer, der jetzt einen Bierhandel betreibt, wohlgenüht und nichts Böses ahnend die Camerstraße hinunter gehen. Schnellen Blickes die Lage übersehend eilt der Fabrikant ihm nach und an ihm vorüber zum Schügenhofe, wo er dem nachkommenden Bierhändler auf der Diele mit der Frage nach seinem Begehren entgegentritt. Dieser, so angedeutet, glaubt nicht anders, als daß er den Schügenwirth vor sich habe, und bringt ihm sein Anliegen vor, indem er sein Bier zum Verkaufe anbietet.

„Wo haben Sie das Bier?“  
Es ist in der Stadt; ich habe 12 Metel auf dem Wagen, sämmtlich aus der Zwischenahner Brauerei.

Er bittet nun den Bierhändler in die Gaststube dieser läßt sich hier von dem Fabrikanten einen Schoppen Bier und eine Cigarre geben und wird dabei der Handel zum Abgange gebracht. Verkäufer entfernt sich nun, um das Bier heran zu fahren. Der Cig.-Fabrikant, der die Rolle des Schügenwirths so trefflich gespielt, begiebt sich zu seiner Wohnung, schreibt die Quittung und geht mit zweien

## Der Fährdich von St. Cloud.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege

von F. Alink.

(Fortsetzung.)

Es war keine Verstellung, daß der junge Gardist in ein fast krampfhaftes Schluchzen ausbrach. Die Erinnerung an jene Nacht, wo Armand in das dunkle, unheimliche Gefängniß abgeführt wurde, erfüllte Julie noch mit tödtlicher Angst und Crevette glaubte niemals einen aufrichtigeren Schmerz gesehen zu haben.

„Nun?“ fragte sie theilnahmsvoll. „Es ist doch wohl nicht so schlimm, Raoul, ein paar Tage im Gefängniß zu bleiben? Man wird keine Unschuld an den Tag bringen und dann ist er wieder frei.“

Julie schüttelte mit dem Kopfe.

„Ach nein, Crevette, mein Herr wird nicht wieder frei — niemals. Wenn sich die Pforte seines Kerkers öffnet, so geht er nur hindurch zum Tode. Ach, die Commune hat eine schwere Aufgabe, sie muß strenge mit den Uebeltätern verfahren und da kann es denn nicht ausbleiben, daß bisweilen ein Unschuldiger mit leiden muß. Nein, mein Herr ist verloren und ich Unglücklicher kann nichts für ihn thun!“

„Wißt Ihr das so gewiß, Raoul?“

„Ja, Crevette, er hat schlimme Feinde, oder was viel schlimmer ist, Feindinnen. Die ihn in's Unglück geführt hat, die will nicht, daß er wieder frei wird.“

„Hm“, sagte Crevette nachdenkend, „ich verstehe Euch zwar nicht so ganz, Raoul, allein ich fange an zu begreifen. Was läßt sich nun bei der Sache thun? Wie heißt Euer Herr?“

„Baron d'Espinaffe.“

„Ah!“

Es war ein Ausruf der Ueberraschung und des Entsetzens zugleich, den Crevette ausstieß, indem Sie ihre Augen theilnahmsvoll und verwundert auf den Gardisten ruhen ließ.

„Dann ist Euch leider nicht zu helfen, armer Raoul — der Baron d'Espinaffe ist bereits heute als einer der gefährlichsten Feinde der Commune zum Tode verurtheilt.“

Nur mit Mühe unterdrückte Julie den qualvollen Schrei, der sich auf ihre Lippen drängte, aber sie wurde todtbleich und war dem Umstürzen nahe.

„Zum Tode verurtheilt — Armand d'Espinaffe zum Tode verurtheilt!“

„Sie haben Ihren Herrn anscheinend sehr geliebt“, sagte Crevette, indem sie ihren Arm um Juliens Nacken legte, „er muß doch wohl gut gewesen sein, sonst könnte Sie sein Tod nicht so zu Herzen gehen. Warten Sie, Raoul, geben Sie noch nicht alle Hoffnung auf, ich will ein gutes Wort bei Jacques Rigault für ihn einlegen. Ach, er muß meine Bitten erhören.“

Eine Todesangst bemächtigte sich Juliens. Wenn Crevette das that, so waren Armand und sie Beide verloren. Man würde ihn doppelt scharf bewachen und dann war keine Rettung mehr möglich.

„Ach, Mademoiselle Crevette, ich bitte Sie, selbst Monsieur Rigault gegenüber kein Wort davon zu erwähnen, dann wäre Alles verloren. Man würde mich gleichfalls als einen Feind der Commune denuinciren und dann könnte ich nicht einmal mehr Euren Anblick genießen. Ich bitte Euch, thut's nicht — ach, für mich giebt's keine frohe Stunde mehr, wenn ich einen so gültigen Herren verloren habe.“

Während Julie so sprach, schritt Mademoiselle Crevette mit übereinandergelegenen Armen im Gemache auf und nieder. Ihr hübsches Gesicht glühte vor Erregung und in dem feinen Kopfe stiegen wohl zum ersten Male in ihrem Leben große Gedanken auf.

Raoul, der hübsche Raoul, durfte unmöglich länger traurig sein, seine Gesellschaft würde gewiß noch einmal so angenehm sein, wenn er recht froh und heiter war. Ueberdies war der Baron d'Espinaffe ein edler Mann, so hatte Raoul gesagt, und sie thäte gewiß der ganzen Menschheit einen Gefallen, wenn sie denselben am Leben erhielt. Ach, pui! — es war ganz abgesehen von Monsieur Rigault und seinen Genossen, so leichtsinnig zu verfahren.

„Weinen Sie nicht mehr, Raoul“, sagte sie dann nach einer Pause. „Sie haben Recht, Monsieur d'Espinaffe darf nicht erschossen werden und Jacques Rigault würde mit seinem besten Willen nicht einmal

seiner Leute zur Abnahme des Biers nach dem Schützenhofe zurück. Der Wagen wird vor dem Schützenhofe in Empfang genommen, daß um 10½ Uhr herab gerollt und in den Keller gebracht, wo alsbald die 12 Ädeln in guter Sicherheit neben einander liegen. Jetzt beghändigt der Eig.-Fabrikant dem Bierhändler die quittirte Rechnung und ist damit die Reihe des langen Gesichts an den Bierhändler gekommen, der nicht wenig überrascht die Rechnung liest: „An Cigarren so und so viel, Betrag durch Lieferung von 12 Ädeln Bier, empfangen, Ueber schuß mit 1½ Mk. baar ausgegahlt.“

(Krsbl.)  
**\*\* In Wilhelmshaven** sind am 26. März auf dem Panzerartillerieboot „Wespe“ (erbaut von der Actiengesellschaft „Wejer“) Schießübungen mit dem 32-Cm.-Geschütz abgehalten, deren Ergebnisse allen Erwartungen entsprochen haben. Die ganz neue, von Krupp entworfene Pivot- und Drehvorrichtung des Geschützes bewährte sich ausgezeichnet; ebenso wirkte das wiederholte Abfeuern dieses Riesengeschützes (Gewicht mit Lafette 1200 Centner) auf Maschine und Schiffswand nicht im mindesten nachtheilig, ausgenommen im Zwischenack vor dem Geschütze, wo in Folge des colossalen Luftdrucks einige eiserne Deckbalken sprangen; dergleichen Unfälle können jedoch leicht durch Einziehen von stärkeren Trägern für die Folge vermieden werden. Unsere Küstervertheidigung gewinnt durch Einführung dieser Panzerartillerie (vorkünftig 5) jedenfalls ganz außerordentlich an Stärke.

**\*\* Vorgabe.** Kürzlich kommt ein Mann aus dem westlichen Theile der friesischen Weide zu einem hiesigen Schustermeister, um ein Paar Stiefel zu bezahlen. Der Meister kann aber trotz sorgfältigen Suchens in seinem Buche den Namen des Betreffenden nicht finden und fragt endlich, um welche Zeit ungefähr er die Stiefel erhalten habe, worauf der dem Meister nicht bekannte Mann erwidert: Er habe die Stiefel nicht erhalten, sondern sein Vater. Dieser habe vor etwa 30 Jahren in dem Dorfe B. bei einem Bauer als Knecht gedient, sei aber krankheitshalber plötzlich weggenommen. Später habe der Vater öfter davon gesprochen, daß er die Stiefel noch bezahlen müsse, sei aber darüber gestorben, und nun erachte er (der Sohn) es als seine Pflicht, die alte Schuld zu berichtigen. Von dem Meister darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache ja längst verjährt sei, entgegnete der Fremde: Für mich ist sie nicht verjährt; ich bezahle Ihnen den Preis, den jetzt ein Paar neue Stiefel kosten. Das Geld auf den Tisch legend, entfernte sich der Mann. Diese Handlungsweise ist unseres Erachtens so selten, daß sie wohl der Erwähnung verdient.

**\*\* Brack.** 7. April. An einem der letzten Abende hatten wir Gelegenheit, den Vorstellungen der C. W. in der „Seltzinger“ und „Lustturner“ Gesellschaft beizuwohnen. Wir müssen aufrichtig gestehen, daß die vorzüglichsten Leistungen dieser Gesellschaft alles bisher Dagewesene weit übertreffen. Die Leichtfertigkeit und Gewandtheit, mit welcher die Mitglieder ihre Aufgabe lösten, haben jeden Zuschauer aufs vollkommene zufrieden gestellt, so daß wir Allen, die sich einen vergnügten Abend machen wollen, den Besuch der Vorstellungen, welche noch bis zum 8.

d. M. fortgesetzt werden sollen, mit gutem Gewissen anrathen können, um sich zu überzeugen, daß die beregte Gesellschaft die ihnen von uns gern gezollte, durchaus in den Schranken der Wahrheit gehaltene Anerkennung verdient.

**\*\*** Ein hiesiger Klempermeister stürzte heute von einer hohen Leiter auf die Erde und brach dabei leider das Rückgrat.

**\*\*** Obergericht Barel. Oeffentliche Strafgerichtsverhandlung am 22. Febr. 1877.

1. Die 24 Jahre alte Ehefrau des Küppers Reinhard Jäger zu Klippfanne ist der Verleumdung beschuldigt. Sie soll nämlich am 4. December v. J. wider besseres Wissen in Beziehung auf die Ehefrau des Formers G. Kieselhorst das unwahre Thatsachen behauptet haben, welche dieselbe verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind, indem sie an den gedachten Tage zu dem Arbeiter J. Bargmann zu Klippfanne und dessen Frau erzählt hat: „die Ehefrau Kieselhorst gehe immer auf den Boden des Legteren und stehe dort Dorf, auch habe dieselbe ihr im Sommer 1876 Milch und Brod aus ihrem Keller entwandt.“ Das Gericht nimmt nach heutiger Verhandlung als erwiesen an, daß Weid. den Eheleuten Bargmann erzählt habe: „die Ehefrau Kieselhorst habe aus dem Torfstaken der Eheleute Bargmann Dorf weggenommen, auch sei dieselbe eines Abends vom Boden der Legteren herunter gekommen, habe jedoch damals keinen Dorf gehabt“; ferner: „Ihr (der Jäger) Milch und Brod sei im Keller nicht mehr sicher, und sei sie deshalb genöthigt, dasselbe in der Küche zu verwahren“. Ebenso nimmt dasselbe aber als erwiesen an, daß die Absicht zu beleidigen auf Seiten der Beschuldigten nicht vorhanden gewesen, indem ihre Aeußerung lediglich als eine durchaus objectiv gehaltene Antwort auf die Frage der Eheleute Bargmann erscheine, in welcher die Beschuldigten denselben ihre — nach ihrer Ansicht wohl begründeten — Verdachtsmomente in Bezug auf die Thäterschaft des fragl. Dorfdiebstahls mitgetheilt. Beschuldigte wird deshalb freigesprochen.

7. Der Wirth G. D. Höpfer zu Aufendiech (Brake), 48 Jahre alt, soll am 3. Jan. d. J. zu Brake den Braunknecht Stöver dadurch beleidigt haben, daß er an dem gedachten Tage zu dem Unternehmer Rosenbergs erzählt hat, daß der in der Civilproceßsache der Wwe. Küblers zu Hammelwarden wider Höpfer als Zeuge vernommene Stöver falsch geschworen habe. Das Gericht zieht in Erwägung, daß der einzige Zeuge Rosenbergs die Worte des Wirths. — mit Rücksicht auf dasjenige, was bei der Vernehmung des Stöver in der Civilproceßsache wirklich vorgekommen — sehr leicht mißverstanden haben könne, und daß die Thatsachen der Beleidigung nicht als festgesetzt anzusehen seien. Beschuldigte wird deshalb wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

## Vermischtes.

— Aus Karlsruhe telegraphirt Herr Rudolf Falsch an die „Köln. Ztg.“: „Auch die dritte atmosphärische Hochfluth ist vollständig eingetroffen: große Bewegung in der Luft, schwere Gewitterwolken in parallelen Fluthbänden von Südwest, der Fluthcharakter ist deutlich ausgesprochen. Der Einfluß des Mondes ist erwiesen.“ Zugleich sendet die „Köln. Ztg.“ folgendes Telegramm: „Tiffi, 27. März, Mittags. Entsprechend der kalten Berechnung nach 7 Grad Kälte plötzlich warmes, stark bewegtes Luftmeer, Schnee und Eis in Auflösung begriffen, großer Sieg über den Polarluftstrom.“

— Die Kinderpest ist jetzt im ganzen deutschen Reiche als erloschen zu betrachten. Die letzten Fälle ihres Auftretens waren bekanntlich aus dem Königreich Sachsen gemeldet worden.

— Zum Schutze der nützlichen Vögel und anderer Thiere ist im Verlage von J. Kuntze in Potsdam eine kleine Schrift erschienen, deren Verbreitung allen Fremden der Thierwelt empfohlen werden kann. Namentlich dürfte sich diese Schrift, deren Preis ein äußerst mäßiger ist, zur Vertheilung in den Schulen eignen. Gesellschaften, welche sogenannte Tractächgen zu vertheilen als ihre Aufgabe betrachten könnten sich mit der Verbreitung dieser Schrift ein wirkliches Verdienst erwerben.

— Eine in Marfelle verstorbene Dame hat der Stadt die erhebliche Summe von 85,000 Francs zur Stiftung eines Asyls für herrenlos umherlaufende Hunde vermacht.

— Hundert und vier Jahre alt. Im Bäckergang zu Hamburg wohnt mit ihrer 84jährigen Tochter beinahe die 104jährige Frau Louise Winterfeld, die älteste Person Hamburgs. Dieselbe tritt am 2. April, also am Diermontag, in ihr 105. Jahr; sie wurde am 2. April 1773 zu Ludwigslust geboren. Die alte Frau hat einst auch für das Vaterland gekämpft. In den Jahren 1813/14 war sie als Marktenderin beim preussischen Heere, in welchem ihr Mann als Soldat diente. Dieser fiel in einer Schlacht und sie erhielt einen Schuß ins Bein, dessen Folgen sie noch heute verspürt, obwohl sie sonst bis auf die natürliche körperliche Schwäche und Hinfälligkeit sich allgemeinen Wohlbehindens und ungeschwächter geistiger Kraft erfreut. Hamburger Wälder fordern das dortige Publikum zur Unterstützung der hilflosen Frau und ihrer kranken Tochter auf.

## Schiffs-Nachrichten.

† In See angesprochen: Dtsch. Brig „Argo“, westwärts steuernd, am 28. März bei Düngeneh, durch den N. L. D. „Wejer“, auf der Wejer angekommen.

† Hlyth, 27. März. Bei Newbiggin sind ein Namenbrett mit dem Namen „Emanuel“, leere Risten und sonstige Wrackstücke angetrieben.

† Malaga, 22. März. Die Dtsch. Bark „Brothers“ trieb vor ihrem Anker und riß den Klüverbaum des dtsch. Schuners „Catharina“ fort.

† Cort, 25. März. Der Capitän des hier angekommenen Schiffes „Royal Val“ berichtet, am 7. März auf 50° N. und 34° W. eine verächtlich aussehende Bark passiert zu haben. Als dieselbe wegen ihres Namens angerufen wurde, gab sie das Signal „vertraulich“ und als erstes Schiff auf die Bark abhielt, um Erkundigungen einzuziehen, trafen verschiedene Stimmen: „Keht Euch um Eure eigenen

meine Bitten erfüllen können, ohne sich selbst erbiterte Feinde zu schaffen. Aber was haben wir denn gerade Monsieur Rigault nötig, um den Baron zu befreien? — Befreien wir ihn selbst!“ (Fortsetzung folgt.)

## Angekommene und abgegangene Schiffe.

**Febr.**  
**Angekommen:**  
 17. J. H. Kamien, Kamien (Elsfleth), v. Hamburg in Bassen.  
 19. Speculant, Husebe (Elsfleth), v. Bremen in Bassen.

**März**  
 29. Inca, Spiecke (Elsfleth), auf Wejerleuchttharm.  
 27. Columbus, Schiefer (Brake), in Deal geankert [u. Martinique].  
 Minerva, Uffen (Elsfleth), v. Galveston in Falmouth.

Schiller, v. Charleson in Queenstown.  
 Adele, Wajen (Elsfleth), v. Yarmouth in Hamburg.  
 Marie Becker, Kirchhoff (Elsfleth) v. Java in Havre.

Gesina, Janßen, v. Brake in Charleson.  
 Maria, Schwalbe, v. Brake in Shields.  
 Bernarb, Schmidt, v. Brake in Shields.  
 28. Wolke, Schwarting (Brake), v. Mobile in Bremerhaven.

Johannes, Grube (Elsfleth), v. Porto Plata in Bremerhaven.

23. Aletta Martba, Harders, v. Brake in Middlesbro.

30. Dtsch. Brig „Thetis“, v. See in Cuxhaven.

28. Orpheus, Meiners (Elsfleth), v. Carmen in Marfelle.

31. Von Noon, Menges (Brake), von Velze in London.

28. Zwei Gebrüder, Wits, v. Brake in Alfoa.

28. Annette, Aden, v. Brake in West-Hartlepool.

28. Maria Lucia, v. Brake in West-Hartlepool.

31. Marie, Meiners, v. Oldenburg in Alfoa.

31. Thetis, v. Neelen (Elsfleth), v. Rio Janeiro in Alfoa.

31. N. L. D. Rhein, Capt. H. C. Franke, v. Bremen via Southampton in Newyork.

10. Hansa, Semann, (Brake), v. Hamburg in Bahia.

**April**

2. Diana, Hamun, v. Oldenburg in Hamburg.

2. N. L. D. „Main“, Capt. G. Reichmann, v. Bremen in Southampton.

**Janr.**  
**Abgegangen:**

24. Abeline, Viet (Elsfleth), v. Newcastle n. Hongkong.

**Febr.**

9. Helene, Stege (Elsfleth), Ascension passiert n. Falmouth.

**März**

8. Sagitta, Behrens (Brake), v. Rio Janeiro n. Hamburg.

Kosmopolit, Siembjen (Deichhausen), v. Rio Janeiro n. d. Canal oder Newyork.

10. Ernst, Willburg, clar, v. Pasagouila n. Brake.

27. Albertus, Giese (Crans), v. Cuxhaven n. Oldenburg.

Freudschast, Wäms (Carolinensiel), v. Cuxhaven n. Oldenburg.

30. Argo, Plecten (Elsfleth), Dover passiert; v. Hamburg n. Portorico.

31. Minerva, Uffen (Elsfleth), Deal pass; v. Galveston n. Hamburg.

† Sht, 21. März. In den letzten Tagen ist an der hiesigen Küste unter mehreren Wrackstücken auch ein kleines Namenbrett angetrieben, welches auf bromanem Grunde mit eingeschmitteten weißen Buchstaben den Namen „Flora“ trägt.

## Passagierfahrt

auf der Unterweser.

Täglich:

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Morgens.  
 Von Bremerhaven nach Bremen 8 Uhr Morgens.

Sachen". Man schien ängstlich bemüht zu sein, von dem Schiffe abzuhalten. Es waren keine Offiziere am Bord zu sehen; die Bark schien im Besitze der Mannschaft zu sein und unter letzterer starke Con- fission zu herrschen. Der Capitän des „Royal Oak“ sah noch, daß eine Person der Besatzung um 10 Uhr eine Sonnenhöhe nahm. Der Name des Schif- fes war „Mary K. Campbell“ aus Weymouth (N. S.) und laut Listen ist ein Schiff dieses Namens am 26. Febr. von Nework nach Bordeaux gefegelt.

### Anzeigen.

Zur Wahl von 6 Mitgliedern der Commission zur Umlegung des statt der indirecten Steuern vom Freihafenbezirke aufzubringenden Ver- summs ist Termin auf

**Montag, den 9. April d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Amte hieselbst angesetzt, wozu die Stimm- berechtigten hierdurch eingeladen werden.

Brake, 1877 März 18.  
Verwaltungsamt.  
Strackerjan.

Die Stelle eines Stadtdieners der Stadi- gemeinde Brake ist gegen den 1. Mat d. J. zu besetzen.

Fester Gehalt 360 Mk. jährlich, neben den Ge- bühren für Anlagen und Pfandungen in Gemeinde- Angelegenheiten.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, gegen den 15. April d. J. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Brake, 1877 März 20.  
Der Stadtmagistrat.  
**Müller.**

Der Entwurf der Voranschläge für die Ar- men- und Gemeindecasse im Rechnungs- jahre vom 1. Mai 1877 bis 30 April 1878, sowie der Entwurf eines nachträglichen Voranschlags für die Armencasse im Rechnungsjahre vom 1. Mai 1876 bis 30 April 1877 liegen auf 14 Tage, vom 4. L. M. an, in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Beheiligten und Eindringung et- waiger Bemerkungen öffentlich aus.

Hammelwarden, 1877 März 31.  
Der Gemeindevorstand.  
**C. Nantzen.**

## Heu- und Stroh- Verkauf.

Brake. Die Pächter, Gebrüder **Mel- nardus** zu Harrierjande lassen am

**Sonnabend, den 7. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr auf,**

auf der Braker Raje:

**eine bedeutende Quanti- tät allerbestes Heu und Stroh, hockenweise,**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Heye, Auct.**

**Angeriebene Delfarben,  
Peinöl, roh und gefocht,  
Siccativ,  
Harpuis,  
Varniß,**

dünnen Stockholmer Theer,  
dünnen Kobltheer,  
dünnen Terpentin

empfehlen zu billigen Preisen

**Joh. de Harde.**

Dem Herrn **F. Breenstrate,** zu seinem heutigen 36. Geburtstage einen herzlichsten Glückwunsch.

Offt he woll en'n ut deit?

Mehrere.

Zu verkaufen:

**Ein fettes Schwein.  
Ed. Brunken.**

# C. Winter's Arena

auf der Raje.

Täglich große Vorstellung.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Sonntag, den 8. April:

**Zwei vorlezte große Vorstellungen,**

mit vollständig neuem Programm,

Anfang der ersten 3 Uhr, der zweiten 7 Uhr Nachmittags.

Alles Nähere besagen die Zettel.

**C. Winter,  
Director.**

## Manufactur- und Aussteuer-Geschäft

meinem Sohne

**H. Weser.**

Indem ich für das mir seit vielen Jahren bewiesene Vertrauen meiner hochgeehrten Kun- den besten Dank abstatte, bitte ich, solches Vertrauen auf meinen Sohn zu übertragen.

Brake im Zollverein, den 31. März 1877.

**C. Weser.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich das Geschäft meines Vaters in den gedachten Branchen unter der Firma

**H. Weser**

im väterlichen Hause und in vervollständiger Weise fortführe

Indem ich dem geehrten Publikum dasselbe bestens empfehle, bitte ich sich meiner bei Bedarf zu erinnern, und wird es mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, streng reelle Geschäftsführung und **billige aber feste Preisstellung** mir das Vertrauen geehrter Kun- den zu erwerben und zu erhalten.

Brake im Zollverein, den 31. März 1877.

**H. Weser.**

## Vorschuß-Verein. zu Brake.

Monats-Übersicht pro März 1877.

Einnahme:		
Cassbestand am 1. März		Mk. 5287,30
zurückgez. Vorschüsse etc.	Mk. 31450,-	
Zinsen	570,91	
Einlagen	9549,93	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verchiedenes	4,60	
Total-Einnahme pro März	Mk. 41575,44	
		46862,74

Ausgabe:		
Vorschüsse etc.	Mk. 27215,-	
Zinsen	40,16	
zurückgezahlte Einlagen	16111,23	
Stammcapital	—	
Dividende	25,50	
Verchiedenes	5,45	
Total-Ausgabe pro März	43397,34	

Cassbestand am 1. April 1877 3465,40

Brake, 1877 April 1.

**Vorschuß-Verein zu Brake.  
D. Claussen, Ed. Klostermann,  
Director. Cassirer.**

Am Verlage von  
Richter's Verlagsanstalt in  
Leipzig ist erschienen u. in fast allen  
Buchhandlungen vorräthig: **Dr. Alry's**  
**Naturheilmethode**  
32 Bogen, mit vielen in den Text gedr. analom.  
Abbildungen, Preis 1 Mark. — Dieses heiligt. Werk  
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit  
leidend, umsomehr dringend empfohlen werden,  
als das betreffende Selbstverfahren sich als ge-  
werthlos herausstellt, wie die in dem Buge  
abgedruckten zahlreichen glänzenden  
Atteste beweisen.

## Feinster Dorsch-Feberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei

E. Tobias u. Co.

## Brake. Mein reichsortirtes Lager von Bettfedern und Daunen

in schöner weißer daunreicher Waare, sowie alle Sorten Bettredreile und Federleinen, baumwoll. und catt. Bezüge, Handtücher, Gedecde, Servietten und Tischtücher, Leinen von 1/2 und 1 1/4 breit, halte bestens empfohlen.

Fertige Betten von 16. Thlr. an. (Nähen gratis).

Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

**C. Mennecke.**

## Allgemeine Volkszeitung,

(kein Localblatt). Tendenz: christlich. Beilagen: **Novellenzeitung** und **Provincial-Correspondenz**. Anzeigen: die Zeile 15 Pfg., von Abonnenten nur 10 Pfg. Wird nach Einsendung von 18 Briefmarken drei Monate durch überall hin frei versandt.

Cuxhaven. **Die Verlags-Expedition.  
Albert Hermann.**

## Butterpulver.

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pf. zu haben bei

E. Tobias u. Co.

Für die an der Ems in Ostfriesland durch Ueberschwemmung Heimgesuchten ist in Hammelwarden eingegangen:  
 von Wwe S. 2 M., von Capt. S. 2 M., von Capt. S. 1 M., von Capt. B. 1 M., von S. F. M. 3 M., von P. D. 3 M., von Frau P. D. 3 M.; und ist der Betrag mit 15 M. an das Comité in Oldenburg eingekandt. Dank den Gebern.  
 Hammelwarden, 1877 April 3.  
 Pastor **Harbers.**

**Ueber 2000 geheilt!**  
**T**runksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so das demselben das Trinken total zum Efel wird.  
**F. Grone in Ahaus, Westfalen.**  
 Dantfagungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

**Amerikanische Garten-Geräthe,**  
 als: Harfen, Forken, Schuppen, Heckscheren, Baumfägen u. s. w. empfiehlt  
**H. Bredendiek.**

**Illustrirte Frauen-Zeitung.**  
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.  
 Gesamt-Auflage allein in Deutschland 245,000.  
 Erscheint alle 8 Tage.  
 Vierteljährlich Mk. 2.50.  
 Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.  
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerie, Soutache etc.  
 12 grosse colorirte Modenkupfer.  
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe, Vierteljährlich Mk. 4.25.  
 Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

**Die Modenwelt.**  
 Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauenzeitung], kostet vierteljährlich nur Mk. 1.25.

Abonnements werden in der Expedition der „Braker Zeitung“ jederzeit angenommen.

**Brake.** Mein Lager von **Bettfedern und Damen** wurde durch neue Zufuhren in allen Qualitäten vollständig completirt, sowie in Bettdecken, Federleinen, Bettmöbel, Bettcartonne, weiße Leinen in 3/4 bis 1 1/2 Breite, drellen Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischgedecken mit 6 und 12 Servietten, hatte bestens empfohlen.  
 Fertige Betten von 48 Mark an. (Nähen gratis.)  
 Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

**H. Weser.**  
**Hülfe, Dichtung, Heilung** für Alle, welche an Fallsucht, Gleichsicht, Gelsucht, Aufspieren, Brunt- u. Magen-Krämpfe, Kolik, Betnässen, Husten, Schwerhörigkeit, Flechten leiden, bei  
**J. Bleckhoff,** Kleiboltenstraße Nr. 6 in Münster in Westfalen.  
 Behandlung brieflich. Kostlos geheilt.

**Central-Halle.**  
 Sonntag, den 8. April  
**Canzmusik,**  
 Es ladet freundlichst ein **F. Kemeveg.**

**Ausweis**  
 der  
**Oldenburgischen Landesbank**  
 per 31. März 1877.

Activa.				
Cassabestand		Mk.	217,532.	77
Wechsel			5,206,864.	77
Effecten			830,685.	14
Discontirte verlooste Effecten			810.	—
Conto-Corrent-Saldo			2,755,551.	06
Lombard-Darlehen			4,329,120.	18
Nicht eingeforderte 60% des Actien-Capitals			1,800,000.	—
Diverse			15,699.	43
		Mk.	15,156,263.	35
Passiva.				
Actien-Capital		Mk.	3,000,000.	—
Depositen:				
Regierungsgelder und Guthaben öffentl. Cassen	Mk.	1,805,856.	07	
Einlagen von Privaten		9,630,066.	88	
			11,435,923.	95
Reservefond			199,701.	41
Diverse			272,738.	99
		Mk.	14,908,363.	35
Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten			247,900.	—
		Mk.	15,156,263.	35

Zinsfuß für Einlagen auf 1/2-jährliche Kündigung 4%  
 „ „ „ „ 1/4 „ „ 3 1/2%  
 „ „ „ „ kurze „ „ 3%  
**Oldenburgische Landesbank.**  
 Krofft. Hansmann. Harbers.

**Monats-Übersicht**  
 der  
**Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,**  
**Filiale Brake,**  
 pro 31. März 1877.

Activa.		G o n t o.		Passiva.	
Umsatz	Bestand			Bestand	Umsatz
bis 31. März.	am 31. März.			am 31. März.	bis 31. März.
—	—	Stamm-Capital	—	120,000	120,000
305,944 92	—	Depositen-Conto	—	1,718,210 27	2,024,155 19
2,520,872 32	1,707,147 10	Conto-Corrente	—	259,670 55	1,073,395 77
787,847 50	341,145 88	Wechsel-Conto	—	—	446,701 62
138,412 09	32,352 33	Effecten-Conto	—	—	106,059 76
40,404 20	2,193 95	Diverse	—	18,938 92	57,149 17
33,980 48	33,980 48	Casse	—	—	—
3,827,461 51	2,116,819 74			2,116,819 74	3,827,461 51

Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die **Oldenburgische Spar- und Leihbank** mit ihrem gesammten Actien-Capital von **3 Millionen Mark**, wovon vorläufig 1,200,000 Mark eingezahlt sind.

**Wir vergüten für Einlagen:**  
 bei 6monatlicher Kündigung 4% p. a.  
 bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2% p. a.  
 bei kurzer Kündigung 3% p. a.

Brake, 1877 März 31.  
**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Filiale Brake.**  
 Ferd. Kritto. J. S. Lehmluhl.

**Großer Sieg der Wissenschaft!!!**

Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit **Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe** durch ein alleseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radical für das ganze Leben hindurch zu heilen. —  
 Alle derart Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und der Dauer des Leidens schriftlich wenden an

**C. W. Telle,**  
 Berlin, Neuenburgerstraße 9.

Der so vielfach von Oldenburg bezogene  
**Druckcattun**  
 ist jetzt auch bei mir zu haben.  
**C. Mennecke.**

**Feuerreimer**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Bredendiek.**